

BLICK NACH ITALIEN

Corona-Pandemie und Homöopathie

Autorinnen — Heidi Brand und Petra Bernhardt

Am 11. April 2020 stand Italien weltweit an dritter Stelle der bestätigten Corona-Infizierten. Die Lombardei, insbesondere Bergamo, Brescia, Lodi und Mailand, waren am stärksten betroffen. Hätte sich ein Teil der Krankenhauseinweisungen und der hohen Todesfallraten vermeiden lassen? Der folgende Artikel entstand in Absprache mit den homöopathischen Ärzten Dr. Massimo Mangialavori und Dr. Giuseppe Fagone.

Was hat dazu geführt, dass in Oberitalien so viele Menschen schwer erkrankten?

- Italien war unvorbereitet als erstes europäisches Land mit gehäuften Fällen von COVID-19 konfrontiert.
- Das örtliche Gesundheitswesen stieß sehr schnell an seine Grenzen. Es fehlten sowohl Krankenhaus- als auch Beatmungsplätze.
- In den letzten fünf bis zehn Jahren wurden in Italien 21 Prozent der finanziellen Mittel für die medizinische Forschungsarbeit gekürzt.
- Italien weist weltweit den zweithöchsten Altersdurchschnitt auf. Das bedeutet, dass dort überdurchschnittlich viele ältere Menschen leben und somit deutlich mehr Personen in die Corona-Risikogruppe fallen¹.
- Durch die große Industrieansiedlung in der dicht besiedelten Lombardei ist die Luftverschmutzung in dieser Region besonders hoch. Atemwegserkrankungen treten dort gehäuft auf.
- Im Allgemeinen werden im Mittelmeerraum schnell über einen längeren Zeitraum hohe Dosen Antibiotika eingesetzt. Dies begünstigt die Bildung multiresistenter Keime wie MRSA, was die Behandlung von COVID-19 zusätzlich erschwert. Naturheilkundlich orientierte Ärzte in Italien gehen davon aus, dass der massive Antibiotikaeinsatz das Immunsystem vieler Patienten geschwächt hat.
- Möglicherweise spielt auch die Impfbereitschaft in Italien, vor allem der Risikogruppen, eine Rolle. Die Grippeimpfung, die nur einen kleinen Teil der Grippeviren abdeckt, schwächt das Immunsystem im Kampf gegen andere Virengruppen und Bakterien.
- Viele lombardische Ärzte beobachteten, dass im Epizentrum Lodi, Bergamo und Brescia vor allem die ältere Bevölkerung im Herbst 2019 flächendeckend Grippeimpfungen erhalten hatten. In Alten- und Pflegeheimen wurden sämtliche Bewohner durchgeimpft, bei ihnen wurden die höchsten Fallzahlen und Todesraten registriert. Außer der wahrscheinlichen Schwächung des Immunsystems weist Dr. Fagone (siehe unten) darauf hin, dass sich diese Menschen in Sicherheit wähnten

¹ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/242823/umfrage/laender-mit-dem-hoechsten-durchschnittsalter-der-bevoelkerung>

und davon ausgingen, ihnen könnte nichts passieren. Was impfkritische Ärzte seit Jahrzehnten zu bedenken geben, dass Impfungen das Abwehrsystem schwächen und einen Infektionsverlauf verschlimmern können, scheint sich im Fall von COVID-19 zu bestätigen².

- Im Januar 2020 wurden in Bergamo zusätzlich in einer von den Behörden initiierten Aktion 34 000 insbesondere ältere Menschen gegen Meningokokken C geimpft. Als mögliche Nebenwirkung des Impfens kann eine Lähmung der Atemwegsmuskulatur auftreten³.
- Ein niedriger Vitamin-D-Spiegel schwächt das Immunsystem erheblich und erhöht die Gefahr einer Corona-Infektion. Darüber hinaus steigt das Risiko eines schweren Verlaufs mit Komplikationen. Eine ausreichende Versorgung mit Vitamin D kann den Schweregrad der Erkrankung verringern⁴.
- Wie jüngste Forschungsergebnisse belegen, führt eine durch COVID-19 hervorgerufene Gerinnungsstörung zu Thrombenbildung und damit u.U. zu einer Lungenembolie, was dazu geführt haben könnte, dass so viele Menschen gestorben sind. Deshalb sollten in der Therapie von COVID-19 eher Gerinnungshemmer und Sauerstoffzufuhr eingesetzt werden als eine Intensivbeatmung.
- Anfänglich wurde den Erkrankten in Italien ein schulmedizinischer Medikamentencocktail aus Cortison, Antibiotika und Malariamitteln verab-

reicht, weil noch zu wenig über die Zusammenhänge des Virus bekannt war⁵. Auch das mag die Mortalitätsrate in die Höhe getrieben haben.

Klassische Homöopathie und COVID-19

In Italien behandeln homöopathische Ärzte COVID-19-Patienten nach den Regeln Dr. Samuel Hahnemanns und tragen ihre Ergebnisse zusammen. Die bisherigen Erkenntnisse bilden die Grundlage dieses Artikels. Zwei der homöopathischen Ärzte und ihre Erfahrungen mit Corona sollen hier vorgestellt werden. Über die Potenz der verabreichten Arzneien wurde von beiden Homöopathen individuell je nach Schwere der Symptome entschieden.

Dr. Massimo Mangialavori

Dr. Mangialavori⁶ ist Facharzt für Klassische Homöopathie und Chirurgie in Bologna und Castel del Piano. Er zählt weltweit zu den engagiertesten und bekanntesten homöopathischen Ärzten, ist Autor von über 20 Fachbüchern und ein gefragter Referent.

Dr. Mangialavori erklärte sich sofort bereit, Corona-Patienten auch kostenfrei homöopathisch zu begleiten – zusätzlich zu seinen eigenen Patienten. Durch seine immense Erfahrung und aus Überzeugung verordnet er homöopathische Arzneien niemals nur aufgrund von Symptomen in Verbindung mit unzureichend belegten Krankheitszuständen. Vielmehr erarbeitet er für jeden seiner Patienten nach einer umfassenden Anamnese ein individuelles Konstitutionsmittel, was aus Zeitmangel während einer Epidemie nicht immer zu bewältigen ist.

Schon der Begründer der Homöopathie, Dr. Samuel Hahnemann, entwickelte deshalb eine Vorgehensweise, die es ermöglicht, bei einer Epidemie oder

2 <https://www.bergamonews.it/2019/10/21/vaccinazione-antinfluenzale-a-bergamo-ordinate-185-000-dosi-di-vaccino/32164>
<https://www.disabledveterans.org/2020/03/11/flu-vaccine-increases-coronavirus-risk>

<https://www.epochtimes.de/gesundheit/coronavirus-impfung-kann-infektionsverlauf-verschlimmern-a3185059.html>
https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/31607599?fbclid=IwAR24j3gNm5nOGhruyKeVpOCNFTveQeiWpqcoco7dUJqDncfq8ps_PJD90Tm8
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/31826992>

3 <https://fitter-hirsch.at/2020/03/31/viele-italientote-eventuell-durch-impfung-im-jaenner/>

4 <https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2020.04.08.20058578v3>
https://torino.repubblica.it/cronaca/2020/03/26/news/coronavirus_studio_dell_universita_di_torino_ass_umere_piu_vitamina_d_per_ridurre_il_rischio_di_contagio-252369086/?refresh_ce

5 <https://www.youtube.com/watch?v=VvH3mG-v0Ms>
<https://youtu.be/llr5-TQ60kM>

6 www.mangialavori.eu

Pandemie diejenige homöopathische Arznei zu finden, die eine große Zahl der Krankheitssymptome abdeckt, die bei vielen Patienten in ganz ähnlicher Form auftreten. Diese Arznei oder auch mehrere Arzneien entsprechen dem „Genius epidemicus“. Dr. Mangialavori beobachtete und notierte entsprechend nach Hahnemanns Vorgaben die Symptome seiner eignen und die der hinzugekommenen COVID-19-Patienten, um so einen zuverlässigen Arzneimittelpool zur Verfügung zu haben.

Mitte Mai 2020 betreute er 148 ihm bisher unbekannte Patienten per Videokonferenz oder Telefon, der Großteil von ihnen war zwischen 52 und 85 Jahre alt. 98 dieser Patienten zeigten durch die Behandlung bereits nach drei bis vier Tagen eine deutliche Besserung. Bei 15 Patienten konnte eine langsame Besserung und bei 33 keine eindeutige Reaktion wahrgenommen werden. Lediglich zwei Patienten mussten in der Klinik behandelt werden – jedoch ohne Beatmung oder weitere Komplikationen. Im Vergleich zu konventionell behandelten Patienten konnte Dr. Mangialavori bei seinen COVID-19-Patienten eine rasche und nachhaltige Besserung beobachten. Seine Bestandspatienten behandelte er zu 80 Prozent erfolgreich mit ihrem Konstitutionsmittel. Nur in 20 Prozent der Fälle musste ein anderes Mittel verordnet werden, das die Corona-



Dr. Massimo Mangialavori ist einer der führenden homöopathischen Ärzte in Italien.

Symptomatik im Detail abbildete. Fast allen Patienten ging es schnell besser, lediglich zwei von ihnen mussten in die Klinik eingewiesen werden. Keiner der Patienten aus beiden Gruppen entwickelte ernsthafte akute Symptome, Komplikationen oder erlitt einen Rückfall. Da viele homöopathische Mittel in Italien nicht mehr verfügbar waren, konnten nicht noch mehr Patienten versorgt werden.

Aufgrund seiner Erfahrungen hat Massimo Mangialavori folgende drei Arzneimittel im Sinne des Genius epidemicus als vorrangig zur Behandlung von COVID-19 herausgearbeitet:

Chininum muriaticum (Chininum hydrochloricum)

- Fieber, das nicht auf herkömmliche fiebersenkende Mittel anspricht
- Fieber, das am frühen Nachmittag ansteigt
- Schwäche, die abends ausgeprägter ist
- Drückender Kopfschmerz, begleitet von heftigen Augenschmerzen, vergleichbar einer Neuralgie
- Trockener Reizhusten, der nur als unangenehmes Gefühl in den oberen Atemwegen empfunden wird
- Wenig Appetit
- Kaum Durst, auch nicht bei Fieber
- Verlangen nach salzigen Speisen, heißen Getränken, nicht nach Wasser
- Opferhaltung: Die Schuld wird bei anderen gesucht, die Patienten drücken ihren Ärger gegenüber Ärzten/Pflegekräften/anderen Erkrankten unverblümt aus. Sie glauben, sie hätten alles getan, um eine Infektion zu vermeiden. Andere hätten Schuld an ihrem Zustand, hätten sie angesteckt, und man habe sich nicht gut genug um sie gekümmert.

Grindelia robusta (Grindelia-, Gummikraut)

- Fieberschübe, zwei- bis dreimal innerhalb 24 Stunden mit plötzlichem Temperaturanstieg
- Schwäche, v.a. morgens
- Pochender Kopfschmerz, v.a. am Hinterkopf
- Kopfschmerzen, amel. im Sitzen, manchmal Verlangen sich hinzulegen, was die Schmerzen nicht zulassen.
- Trockener Husten mit dem Gefühl, abhusten zu müssen, obwohl kein Auswurf vorhanden ist. Das bringt subjektiv Erleichterung, objektiv ist keine Veränderung feststellbar.
- Hustenanfälle mit erkennbarem Erstickengefühl
- Gefühl von Ängsten bei Atemnot: Die Patienten können nicht zwischen tatsächlicher Atemnot und subjektiv empfundener Atemnot unterscheiden. Sie befürchten, schnell ins Krankenhaus eingelie-

fert werden zu müssen.

- Angst vor dem Einschlafen mit Furcht, im Schlaf nicht atmen zu können, wollen oft nur mit Licht schlafen
- Konjunktivitis: erst in einem, dann im anderen Auge
- Gelenkschmerzen, v.a. in den unteren Extremitäten
- Ängstlich: Aus Angst, es könnten nicht ausreichend Ressourcen vorhanden sein, leugnen sie ihre Symptome der Familie gegenüber.
- Hypochondrisch: Die Patienten wissen, dass sie hypochondrisch sind und können oft nicht zwischen objektiven und subjektiven Symptomen unterscheiden.

Camphora (Cinnamomum camphora)

- Fieber: anhaltend mit konstanter Temperatur
- Fieber begleitet von Schwitzen, Frost und einem Gefühl aufkommender Müdigkeit, die sich bei anhaltendem Schwitzen verschlimmert.
- Drückender Kopfschmerz, von innen nach außen – die Patienten versuchen, das Gefühl durch enges Bandagieren zu unterdrücken und von außen Druck auszuüben.
- Husten: weniger ausgeprägt als bei den beiden anderen Mitteln, aber ermüdend
- Husten tritt bei tiefer Einatmung auf, bei oberflächlicher Atmung tritt besorgniserregende Atemnot auf. Die Patienten atmen deswegen tiefer und müssen mehr husten.
- Atemnot bei geringster Anstrengung, Sauerstoffsättigung ist objektiv ausreichend
- Rhinorrhoe: wässriger und hartnäckiger Schnupfen (postnasale Schleimstraße)
- Durchfall ohne Bauchschmerzen
- Oligurie (verminderte Harnausscheidung), wird bedrohlicher wahrgenommen, als sie objektiv ist.
- Besorgnis/Verwirrung, die Familie gefährden zu können. Die Patienten sind davon überzeugt, dass diese Krankheit eine tiefgreifende Erfahrung ist, die von großer Bedeutung für den ganzen Lebensweg ist.

Unterstützende Therapieempfehlungen

Mangialavori empfiehlt seinen Patienten Pulver oder

Urtinktur des Pilzes Ganoderma (Reishi), der wie andere Medizinalpilze in der Immunabwehr und dementsprechend auch bei einer COVID-19-Erkrankung eine große Rolle spielt. Zudem weist er auf gesunde Ernährung, frische Luft und ausreichend Vitamin D hin (Anm. d. Autors: In Verbindung mit Vitamin D wird die Einnahme von Vitamin K2 empfohlen).

Genius epidemicus versus Konstitutionsmittel?

Die homöopathischen Arzneien, die dem Genius epidemicus entsprechen, können sicherlich bei einer Pandemie eine gute Hilfestellung zur Linderung der Krankheitssymptome sein. Es steht außer Frage, dass ein gut gewähltes Konstitutionsmittel durch einen erfahrenen homöopathischen Therapeuten den Königsweg darstellt.

Dr. Giuseppe Fagone

Dr. Fagone ist Hausarzt in Mailand, er betreut in seiner Praxis rund 1600 Patienten, 630 davon über 80 Jahre. Vermutlich behandelte er bereits seit Januar 2020 Corona-Patienten, die jedoch zum damaligen Zeitpunkt noch nicht getestet und somit nicht bestätigt waren. Sie zeigten deutliche Corona-Symptome und wurden nach klassisch homöopathischen Richtlinien therapiert. Bis Ende Februar musste keiner dieser etwa 70 Erkrankten auf Grund ihrer Symptomatik ins Krankenhaus eingeliefert werden. Er behandelte vor allem mit Bryonia, Gelsemium, Eupatorium perfoliatum und Phosphorus.

Als sich die Epidemie in Mailand verdichtete, wurden zunehmend Testungen durchgeführt. So konnte

Dr. Fagone⁷ ab März 2020 32 bestätigte COVID-19-Fälle homöopathisch behandeln. Er betreute seine Patienten ambulant in häuslicher Quarantäne. 12 weitere Corona-Patienten wies er ins Krankenhaus ein, von diesen mussten drei beatmet werden. Vier Patienten verstarben. Es handelte sich dabei um Patienten mit akutem Schlaganfall, Herzinfarkt (beide wurden in der

7 FIAMO - Federazione Italiana Associazioni e Medici Omeopati: www.fiamo.it, <https://www.facebook.com/FIAMOITALIA>
Facebook Dr. Giuseppe Fagone:
<https://www.facebook.com/giuseppe.fagone.71>



Dr. Fagone, erfahrener Hausarzt und Klassischer Homöopath in Mailand.

Klinik positiv getestet), sowie einen Patienten mit fortgeschrittener Krebserkrankung und einen Diabetiker. Alle waren im Alter zwischen 76 und 85 Jahren und wurden auf Grund ihrer komplexen Vorerkrankungen als Risikopatienten eingestuft, letztlich wurden sie dann nicht mehr beatmet. In dieser Phase verordnete Dr. Fagone vor allem Bryonia, Chininum sul-

furicum, Belladonna und Phosphorus.

Bryonia (Zaunrübe)

- Fieber: langsame Entwicklung, mit großem Durst
- Berstender Kopfschmerz, schlimmer durch geringste Bewegung
- Husten: trockene, schmerzhafte Hustenanfälle, schmerzhafte Atembewegungen
- Die Patienten sind reizbar und brauchen viel Ruhe.
- Große Müdigkeit

Gelsemium sempervirens (Gelber Jasmin)

- Hohes Fieber mit Schüttelfrost, ohne Durst
- Große Schwäche mit Schwere, Müdigkeit und Benommenheit
- Dumpfer Kopfschmerz im Hinterkopf, wie ein Band um den Kopf, ausstrahlend
- Wässriger, wundmachender Schnupfen mit Druck an der Nasenwurzel
- Die Patienten werden apathisch und gleichgültig gegenüber ihrem Zustand, wollen ihre Ruhe.
- Große Erwartungsangst

Eupatorium perfoliatum (Wasserdost)

- Hohes Fieber mit großer Schwäche
- Großer Durst auf kaltes Wasser
- Übelkeit und Erbrechen

- Glieder- und Knochenschmerzen, als wären sie gebrochen, wund
- Roher, schmerzhafter Husten
- Berstender Kopfschmerz, als würde der Kopf zerspringen, agg. Husten
- Ruhelos, verzagt, verzweifelt, Patienten klagen über intensive Schmerzen

Phosphorus (Gelber Phosphor)

- Fieber mit großer Kälte, Patienten frieren auch vor dem warmen Ofen
- Großer Durst auf kalte Getränke
- Trockener, schmerzhafter Husten, häufiger Hustenreiz, viel Auswurf, Heiserkeit, Atemnot, Husten erschüttert den ganzen Körper.
- Berstender Kopfschmerz, amel. in kühler Luft, agg. Bewegung
- Große Schwäche
- Die Patienten sind ängstlich und wollen nicht alleine sein.

Belladonna (Tollkirsche)

- Plötzliches, hohes Fieber, heiße Haut, intensive Hitze
- Pochender Kopfschmerz, agg. Erschütterung und Licht
- Trockener, bellender, schmerzhafter Husten, agg. nachts, mit Atemnot
- Die Patienten zeigen heftige Gemütssymptome, bei Fieber auch Halluzinationen und Delirium.

Chininum sulphuricum (Chininsulfat)

- Fieber um 15 Uhr, Zittern in warmen Räumen, Untertemperatur, Wechselfieber
- Kopfschmerz, heftig in Stirn und Schläfen, agg. nachmittags, linke Seite, Schmerzen strahlen von der Wirbelsäule in den Kopf aus.
- Schwäche, erschöpfende Schweiß
- Schmerzhaftes Beklemmung in der Brust, Dyspnoe, Reizung im Hals, schmerzhafter Husten
- Lungenblutung
- Akutes Gelenkrheuma
- Unterdrückte Malaria

Unterstützende Therapieempfehlungen

Dr. Fagone empfiehlt seinen Patienten tägliche Gaben von Vitamin D und C sowie gesunde Ernährung und reichlich Flüssigkeit.

Dokumentation der homöopathischen Behandlungen

Zwischen Januar und April 2020 dokumentierte die „Società Italiana de Medicina Omeopatica“ die Behandlungen von 50 Patienten mit COVID-19-Symptomen, die von ihren Hausärzten homöopathisch betreut wurden. Kriterien für die Auswahl der Fälle waren ein positiver Test oder charakteristische Symptome wie Fieber, Schwäche, trockener Husten, Halsschmerzen, Schmerzen im Brustraum, Brustenge, Konjunktivitis, Muskel- und Knochenschmerzen sowie ein Wohnsitz in einer epidemischen Zone. Die Patienten stammten aus ganz Italien. Alle wurden in häuslicher Quarantäne von insgesamt 24 homöopathischen Ärzten betreut. Die Behandlung erfolgte per Video- und Telefonkonferenz nach den Regeln der Klassischen Homöopathie mit Einzelmitteln, die streng nach der individuellen Symptomatik ausgewählt wurden. Die verordnete Medikation chronischer Erkrankungen wurde beibehalten. Innerhalb des Beobachtungszeitraums gab es weder Todesfälle noch musste ein Patient beatmet werden. Alle Betroffenen konnten zu Hause behandelt werden.

Patienten im Alter von 3 bis 17 Jahren wiesen eine durchschnittliche Erkrankungsdauer von zehn Tagen auf, bei Patienten im Alter von 22 bis 79 Jahren betrug sie im Durchschnitt 14,9 Tage⁸.

Folgende Mittel wurden gehäuft verordnet:

Bryonia (21-mal), Arsenicum album (16-mal), Phosphorus (neunmal), Belladonna (sechsmal), Antimonium tartaricum (sechsmal) und Eupatorium perfoliatum

(viermal). Diese Arzneien wurden auch weltweit von homöopathischen Ärzten bei COVID-19 eingesetzt.

Fazit

Viele klassisch homöopathisch arbeitende italienische Ärzte haben in ihrem möglichen Handlungsrahmen ein hohes Engagement gezeigt, an COVID-19 Erkrankte zu betreuen – mit sehr guten Ergebnissen. Etwa 750 Homöopathen waren sofort bereit, ihr Wissen in dieser Krise einzubringen. Auch wenn im Vergleich zu den hohen Infektions- und Todeszahlen relativ wenige Menschen davon profitieren konnten, waren die Ergebnisse doch ausgezeichnet, denn die Genesungsrate war sehr hoch. Sowohl Dr. Mangialavori als auch Dr. Fagone konnten die meisten ihrer Patienten nach der ersten Krankheitsphase als geheilt betrachten. In den kommenden Monaten werden die wissenschaftlich dokumentierten Fälle ausgewertet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Weitere Informationen zu COVID-19:

- Fakten zu COVID-19: <https://swprs.org/covid-19-hinweis-ii/>
- Characteristics of COVID-19 patients dying in Italy: https://www.epicentro.iss.it/coronavirus/bollettino/Report-COVID-2019_20_marzo_eng.pdf
- Flu Vaccine Increases CoronavirusRisk: <https://www.disabledveterans.org/2020/03/11/flu-vaccine-increases-coronavirus-risk/>
- FIAMO – Federazione Italiana Associazioni e Medici Omeopati: www.fiamo.it und <https://www.facebook.com/FIAMOITALIA/>

Heidi Brand, HP
heidibrand@web.de

Petra Bernhardt, HP
petravernhardt@gmx.net

8 https://www.researchgate.net/publication/340594925_Pazienti_sintomatici_COVID-19_positivi_e_probabili_trattati_da_medici_omeopati_uno_studio_descrittivo_italiano?enrichId=rgreq-edec855279d73b544ae3bb-24068c0a08-XXX&enrichSource=Y2922ZXJYWDI0zM0MDU5ND-kyNTtBUzo4Nzk4MDkyOTkyMjY2MjRAMTU4Njc3NDI5MTE2MA%-3D%3D&el=1_x_2&_esc=publicationCoverPdf